



~~17~~
EX BIBLIOTH.
NATIONIS HUNGAR.

VITEBERG.

V-1

SIGNAT. MDCCCXXIII

M. G. S.

Kurze und eifertige Gedanken

Über

Das Leben/ Sterben und Leichen=Text

Tit.

Hrn. Annen Christinen

Möllerin geb. Weisin/

Tit.

B S R R N

Joh. Sebastian Möllers/

Berühmtgewesenen Goldarbeiters in Zittau

Winterlassenen Wittwen/

Welsche

Den 16. Maji ANNO M DCCXI.

Im 65. Jahr ihres Alters sanft und selig im

H. Erren verschied/

Und den 20. Ejusdem

Bey der Kirchen zu S. Petri u. Pauli.

Ihrem Seligen Eheliebsten wiederum an die Seite

geleget ward/

Aus einer gegen das werthe Weisische Haus

aufrichtigen Zuneigung

ausgelassen

von

M. Gottfried Hoffmann/

Gymn. Zitrav. Rect.

ZITTAU/

Gedruckt bey Michael Hartmann.



Nias Weise lebt noch in viel hundert Herzen:
Es hat der liebe Mann auch solchen Lohn verdient.
Es brachte sein Verlust der Schul gar langen Schmerzen/
Was Wunder! daß sein Ruhm auch nun so lange grünt.
Sein ganges Werk bestand in Beten und im Lehren:
Bloß Kirch und Schule war / wo man ihn sucht und fand
Was er in beyden that / das that er Gott zu Ehren.

Nachmalz und Eigen-Nutz war ihm gang unbekand.
Von seinen Kindern ist ist eines zubegraben:

Da solten billig viel mit ihm zu Grabe gehn.

Doch welche Weissen noch etwas zu danken haben/
Die werden willig sich zu solcher Pflicht verhalten.

Wiewol die Selige hat sich so wol verhalten/
Daß man ihr solchen Dienst nicht schuldig bleiben kan.

Gang Zittan zehlete Sie zu den frommen Alten:
Es hat die wehrte Stadt auch recht daran gethan.

Dem diese Anna kam / wie Hanna / nie vom Tempel/
Das heist: ihr Alter ward mit Beten zugebracht.

Es soll auch also seyn. Wir loben ihr Creinbel.
Und der ist lobens werth / der es auch also macht.

Wolan / sie ist versorgt. Was noch bey uns im Leben

Von Weissen Kindern ist / das bleib im Segen gehn,

Sol von der Seligen ich noch mehr Nachricht geben/
So mag das wenige statt einer Grab-Schrift stehn.

* * *

Sie ward gezeugt und geboren in Zittau An. 1646. den 30 Maji von Hr. Elia Weissen/
alten in die 40. Jahr treusleißigen gewesenem Collega Tertio hiesiges Gymnasii, und
Fren. Amnen geb. Profeltin. Wie nun ihr sel. Hr. Vater viel 100. Söhne anderer Eltern
höchstrümlig erzogen / also ist leichte zu dencken / mit was vor Eren und Sorgfalt er
seine eigene Kinder / und also auch diese seine Tochter zu Gott und Christlichen Zugen
den werde angeführt haben. Sie trat in den Ehestand An. 1671. den 26. Febr. mit
Hrn. Johann Sebastian Müllern / berühmten Goldarbeitern in Zittau / und lebte mit
ihm darin vergnügt 37. Jahr / 27. Wochen / erhielt aber nicht mehr als einen Sohn / der
auch noch in den Sechs Wochen starb. Im übrigen war sie von stillen und frommen
Wandel / und brachte ihren Wittwen-Standt bloß mit Gebeth und Besuch des Gottes-
hauses zu. Als sie vergangene Woche 2. werthen Personen zu Grabe lauten hörte /
sagte sie: Mit diesen werde ich die Pflanzgen im Himmel halten. Hat also ihre Muth-
massung gar wol ein getroffen. Daß es ihr in der Welt an Creuzen auch wol an
geistlicher Ansehung und Göttlicher Versuchung nicht mag gefehlet haben / ist aus
nachfolgendem Leichen / Exte abzunehmen.

Ref.



Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen / aber mit grosser Barmherzigkeit wil ich dich samlen. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen: Aber mit ewiger Gnade wil ich mich dein erbarmen: Spricht der Herr.

Nach der Melodey: Herr Jesu Christ / ich weiß gar wol.

- I. **R**elöste Seele / freue dich:
Es geht numehr zum Ende.
Ich / dein Erlöser / zeige mich /
Und reiche dir die Hände.
Die Leidens-Zeit ist numehr aus /
Darum bestelle nur dein Haus.
Es wird bald besser werden.
- II. Es schien biß weisen in der Welt /
Als hätt ich mich verborgen.
Ich habe mich oft hart gestellt /
Das machte dir viel Sorgen.
Ich war dir wie ein Gegen-Part:
Drum hielt es in dem Kampfe hart /
Da gieng es an ein Ringen.
- III. Ich muß es auf dergleichen Schlag
Mit meinen Kindern halten.
Es trift sie mancher böser Tag:
Da wil der Trost erkalten.
Sie mercken nicht mein Angesicht /
Und fehlen ihren Glauben nicht /
Sie schreyen: Wir sind verlassen.
- IV. Allein das ist kein Ungelück /
Wenn ich mich so verstecke.
Mein Zorn wehret nun ein Augenblick /
Womit ich sie erschrecke.
Ich dring' auf ihre Seligkeit /
Bewahre Sie vor Sicherheit /
Verhütte manche Sünden.

Am.

V. Anfechtung lehret auf das Wort

Die Menschen besser mercken.
Durch dieses kan sich also fort
Ihr schwacher Glaube stärken.
Sie üben sich in der Geduld/
Sie denken an die Sünden-Schuld/
Sie wachen mehr und beten.

VI. In solchem Kampfe tröst ich sie

Mit untermengter Freude.
Denn meine Kraft verläßt sie nie/
Auch mitten in dem Leide.
Sie stehn mir da am besten an/
Wenn ich ihr Seufzen hören kan.
Ich muß mich ihr erbarmen.

VII. Wolan / mein auserwehltes Kind/

So hab ich dich gehalten.
Und weil sich nun dein Ende findt/
So lasse mich nur walten.
Schleuß dich in meine Wunden ein/
So wird die Angst erträglich seyn/
Die Todt und Sünde machet.

VIII. Kom / auserwehlte / kom zu mir /

Die Noth ist überwunden.
Ich fodre weiter nichts von dir.
Du hast das Ziel gefunden.
Ihr andern kämpfet ritterlich/
Und haltet euch nur fest an mich/
So werdt ihr überwinden.



Ung.

VI 1

= [Occasionalia Vol. 2.
= Fumeralia K.-R.]

X.285598A

W 17
W 18



M. G. S.
Kurze und eifertige Gedanken
Über
Das Leben/ Sterben und Leichen=Text
Tit.

Hrn. Annen Christinen
Möllerin geb. Weisin/

Tit.

W E I S I N

Joh. Sebastian Möllers/
Berühmtgewesenen Goldarbeiters in Zittau
Winterlassenen Wittwen/

Welsche

Den 16. Maji ANNO M DCCXI.
Im 65. Jahr ihres Alters sanft und selig im
H. Erren verchied/
Und den 20. Ejusdem

Bey der Kirchen zu S. Petri u. Pauli.
Ihrem Seligen Eheliebsten wiederum an die Seite
geleget ward/

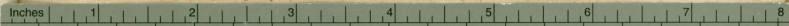
Aus einer gegen das werthe Weisische Haus
aufrichtigen Zuneigung
ausgelassen

von

M. Gottfried Hoffmann/
Gyinn. Zitrav. Reck.

ZZZAM/

Gedruckt bey Michael Hartmann.



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black

